

Spritzendorfer Josef

Von: Wohlgemuth, Anton <wohlgemuth@dvgw-cert.com>
Gesendet: Donnerstag, 10. September 2015 08:23
An: spritzendorfer@eggbi.eu
Betreff: AW: ETBE Belastungen aus Trinkwasserleitungen

Sehr geehrter Herr Spritzendorfer,

zu Ihrer Anfrage können wir Ihnen nachstehende Informationen geben:

Zunächst sei erwähnt, dass es in Deutschland für Kunststoffrohre für die Verwendung mit Trinkwasser (Trinkwasser-Versorgung und -Installation) keine „Zulassungen“ von staatlicher Seite gibt.

Die DVGW CERT GmbH führt seit vielen Jahren auf diesem Gebiet Konformitätsbewertungen in Form einer Produktzertifizierung durch.

Basis dazu sind Prüfgrundlagen, wie die vom DVGW e. V. in Expertenausschüssen erarbeiteten Regelwerke sowie veröffentlichte DIN- und EN Normen welche die spezifischen Produkthanforderungen enthalten.

Für Kunststoffrohre in der Trinkwasser-Installation sind es die DVGW-Regelwerke:

DVGW W 544 „Kunststoffrohre in der Trinkwasserinstallation“: Ausgabe Mai 2007 sowie

DVGW W 542 „Mehrschichtverbundrohre in der Trinkwasser-Installation - Anforderungen und Prüfungen“: Ausgabe August 2009

Neben den mechanisch-technologischen Anforderungen wird darin die Erfüllung der in Deutschland für diese Produkte zutreffenden hygienischen Anforderungen gefordert.

Diese Anforderungen sind für Kunststoffrohre festgelegt in:

- 1) UBA (KTW-Leitlinie) und
- 2) DVGW Arbeitsblatt W 270 „Vermehrung von Mikroorganismen auf Werkstoffen für den Trinkwasserbereich – Prüfung und Bewertung“: Ausgabe November 2007

Der Nachweis wird durch ein Prüfzeugnis einer akkreditierten Prüfstelle für Hygieneprüfungen geführt.

Die o. g. DVGW-Prüfgrundlagen enthalten Festlegungen zur Überwachungsfrequenz und zum Umfang und Inhalt der notwendigen Überwachungsprüfungen.

Die Produktionsstätten der Hersteller von Kunststoffrohren werden 2 x jährlich auditiert. In einer jährlichen Frequenz werden Rohre für die KTW-Wiederholungsprüfung entnommen und von der Hygieneprüfstelle untersucht.

Es sei darauf hingewiesen, dass die Anforderungen die das Umweltbundesamt in seinen Leitlinien aufführt, im Gegensatz zum DVGW-Arbeitsblatt W 270 bisher in Deutschland lediglich empfehlenden Charakter besitzen und noch nicht rechtsverbindlich festgelegt sind.

Dies ist in Form von „Bewertungsgrundlagen“ für die Zukunft geplant.

Bei Kunststoffrohren im Trinkwasserbereich ist ETBE zurzeit noch nicht hygienisch auffällig geworden.

Dies hängt höchstwahrscheinlich damit zusammen, dass die Substanz ETBE als Rezepturbestandteil (Ausgangsstoff) nach unseren Informationen bislang nicht genutzt wird. Sie ist zudem nicht als mögliche Ausgangssubstanz für Kunststoffrohre in den Positivlisten zur UBA (KTW-Leitlinie) gelistet.

Die Positivlisten enthalten keine Hinweise und Anforderungen dazu. Eine zielgerichtete Untersuchung dieser Substanz im Prüfwasser der Migrationsversuche in der KTW-Prüfung wird bisher nicht durchgeführt. Es ist zu vermuten, dass diese Substanz ein Reaktionsprodukt (Abbauprodukt) sein könnte. Sollte sich dieser Stoff übergreifend als hygienisch relevant herausstellen, ist es sinnvoll, die Positivlisten und die KTW-Leitlinie dahingehend anzupassen. Dies liegt in der Oberaufsicht des Umweltbundesamtes.

Wir hoffen Ihnen mit diesen Informationen gedient zu haben.

Freundliche Grüße

Dipl.-Ing. Anton Wohlgemuth

Teamleiter Produkte Wasser

Tel.: + 49 228 9188 - 808
Fax.: + 49 228 9188 - 993
E-Mail: wohlgemuth@dvgw-cert.com
Internet: www.dvgw-cert.com

DVGW CERT GmbH
Josef-Wirmer-Straße 1- 3
D-53123 Bonn

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dipl.-Phys. Theo B. Jannemann (Sprecher), Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt
Handelsregister: Amtsgericht Bonn HRB 15259
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 254478164

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese E-Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser E-Mail ist nicht gestattet.

This e-Mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorized copying, disclosure or distribution on the material in this e-mail is strictly forbidden.



Ressourcen schonen, weniger drucken - Think before you print

Von: Spritzendorfer Josef [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]
Gesendet: Freitag, 28. August 2015 11:36
An: DVGW Informationen; buergerservice@uba.de
Cc: redaktion@nachhaltigkeit-bau.de
Betreff: AW: ETBE Belastungen aus Trinkwasserleitungen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

leider haben wir bis heute für die angehängte anlassbedingte Anfrage an das Umweltbundesamt und an DVGW von keiner der beiden Stellen eine Antwort erhalten!

Mit freundlichen Grüßen

Josef Spritzendorfer

Wir nehmen Bezug auf Aussagen des Umweltbundesamtes:

WELCHE MATERIALIEN DÜRFEN BEI DER ERSTELLUNG IHRER TRINKWASSER-INSTALLATION GRUNDSÄTZLICH EINGESETZT WERDEN?

Für Trinkwasser-Installationen werden vor allem folgende Werkstoffe eingesetzt (mit Häufigkeit in % aller Haushalte):

- Kupfer (44 %),
- Innenverzinntes Kupfer (unter 1%),
- Edelstahl (9 %),
- Feuerverzinkter oder schmelztauchverzinkter Stahl (6 %),
- Kunststoffe und Verbundwerkstoffe wie PEX (13 %), PVC-C (2 %), PP (5 %), PB (1 %), Verbundwerkstoffe (19 %)

Der DVGW zertifiziert durch sein Prüfzeichen, dass ein Produkt den Qualitätsanforderungen genügt, die es zur Nutzung im Kontakt mit Trinkwasser in technischer und gesundheitlicher Hinsicht tauglich machen. Nur Produkte, die das Prüfzeichen des DVGW oder einer anderen anerkannten Zertifizierungsstelle tragen, dürfen gem. Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) zum Bau von Trinkwasser-Installationen verwendet werden. <http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/3058.pdf>

Von: Spritzendorfer Josef [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]
Gesendet: Mittwoch, 1. Juli 2015 09:26
An: 'info@dvgw.de' <info@dvgw.de>
Betreff: WG: ETBE Belastungen aus Trinkwasserleitungen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Gerne würden wir auch Sie um Beantwortung unserer Anfrage an das UBA bezüglich ETBE aus Trinkwasserleitungen bitten – Welche Kriterien werden hier Ihrerseits diesbezüglich für „Zulassungen“ angesetzt und vor allem- wie- und von wem (wie oft) wird die Einhaltung der Kriterien auch tatsächlich überwacht ?

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Gerne nehmen wir Kritik, Anregung und Optimierungsvorschläge für unsere diesbezügliche Homepage an.... <http://www.eggbi.eu/forschung/zudiesemthema/gesundheitsvertraegliche-trinkwasserleitungen/>

Von: Spritzendorfer Josef [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]
Gesendet: Mittwoch, 1. Juli 2015 08:06
An: 'buergerservice@uba.de'
Betreff: ETBE Belastungen aus Trinkwasserleitungen

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Da uns innerhalb weniger Monate zum zweiten Male Probleme mit ETBE Belastungen aus „zugelassenen“ Kunststoff- Trinkwasserleitungen vorgetragen wurden – sich die Hersteller allesamt auf die Einhaltung der Vorschriften berufen, wären wir Ihnen für unsere (kostenlose) Beratungshotline und entsprechende Verbraucher-Informationen auch auf unserer diesbezüglichen Homepage-Seite: <http://www.eggbi.eu/forschung/zudiesemthema/gesundheitsvertraegliche-trinkwasserleitungen/> äußerst dankbar, wenn Sie uns die tatsächlichen Anforderungen im Hinblick auf Emissionen aus Kunststoffleitungen **- vor allem im Hinblick auf ETBE -** (Grenzwerte? **Rechtliche Möglichkeiten der Reklamation?**) zumailen könnten.

Zitat 1:

*Vor einem Jahr sind wir in unseren Neubau gezogen, in welchem Kunststoffleitungen verlegt wurden. Bereits von Beginn an bemängelten wir einen stechend-chemischen Geruch und Geschmack des Trinkwassers. Eine erste Analyse ergab einen Hinweis in Richtung Weichmacher. Eine zweite Analyse erbrachte dann **den Nachweis von ETBE in sämtlichen Zapfstellen der Trinkwasseranlage (jedoch nicht im Hausanschluß). Vom Hersteller der Leitungen wurde lediglich von einer sensorischen Belastung gesprochen.*** (Unsere Frage: ist eine derartige Geruchsbelastung aus Trinkwasserleitungen zumutbar ????)

Zitat 2:

Seit ca. 1,5 Jahren haben wir nun aktuell bei vier neugebauten Einfamilienhäusern Reklamationen der Nutzer über Geschmack/Geruch des Trinkwassers, v.a. nach einer Stagnationszeit von 12 Stunden oder mehr. Betroffen ist Warm- wie Kaltwasser. Das Symptom wird mit der Dauer der Auslaufzeit deutlich geringer um dann nach erneuter Stagnationszeit wieder massiver zu werden. Auf Anrathendes Herstellers wurden zwei Objekte bereits thermisch aufwendig gespült. Laborproben mit Untersuchungen nach Trinkwasserverordnung waren ohne Befund wobei ein Probenehmer den Geruch bestätigt hat ohne eine weitere Eingrenzung machen zu können.

Da verschiedene Heizungssysteme, Armaturen und Bauteile verwendet wurden, außer die offensichtliche Gemeinsamkeit PE-Xb (Silanvernetzt) drängt sich hier diese als Ursache auf.

Gerne würden wir Ihre diesbezüglichen Aussagen (natürlich in diesem Falle ungekürzt) auch für unsere künftigen Publikationen verwenden.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene – European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI

gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

2015 Formaldehyd in Münchener KITA

[Weitere Infos](#)

Händler und Hersteller schmücken sich mit dubiosen „Gutachten“ und Gütezeichen: „GREENWASHING“
<http://www.eggbi.eu/beratung/produktinformationen-guetezeichen/#c165>

Geschäftsstelle:

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Josef Spritzendorfer
Mitglied im Deutschen Fachjournalistenverband DFJV
(Redaktion: www.nachhaltigkeit-bau.de)

Am Bahndamm 16
D 93326 **Abensberg**
[E] spritzendorfer@eggbi.eu
[T] +49 (0) 9443 700 169
[F] +49 [0] 9443 700 171
[I] www.eggbi.eu

Hinweis:
Produktauskünfte erfolgen nur schriftlich über die EGGBI Produktlisten (link: [Produktbewertung](#))

Telefonzeiten kostenlose Beratungshotline:
<http://www.eggbi.eu/service/>
[Kostenpflichtige Dienstleistungen](#) (Beratung von Gesamtprojekten, von Herstellern und Vortrags/Schulungsangebote)
nach Vereinbarung.

[Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker und MCS Betroffene](#)

Aktuell:

[Baustoff Holz "Emissionen – Gesundheitsrisiko oder Panikmache?"](#)
[Europäische Radonreferenzwerte ab 2018](#)

Aktuelle EGGBI Initiative gegen
[Manko bei ärztlicher Versorgung für MCS Patienten](#)